

DIE ERSTE SEITE

Dr. med. Dirk Einecke
Chefredakteur
dirk.einecke@springer.com



Adipositas-Paradoxon

Dicke verkräften Koronarinterventionen besser

Übergewichtige haben nach einer perkutanen Koronarintervention (PCI) ein signifikant verringertes Sterberisiko. Britische Autoren haben fast 350.000 Patienten, die sich zwischen 2005 und 2013 einer PCI unterzogen hatten, bezüglich ihres BMI in verschiedene Gruppen eingeteilt: < 18,5; 18,5–24,9; 25–30 und > 30 kg/m². Im Vergleich zur Referenzgruppe (BMI 18,5–24,9) wiesen

die Untergewichtigen durchweg höhere und die Übergewichtigen niedrigere Mortalitätsraten auf. Sie betrug ein Jahr nach dem Eingriff 14% (< 18,5), 6% (Referenzgruppe), 4% (25–30) und 3% (> 30). Der paradoxe Schutzeffekt zu vieler Pfunde hielt an: Nach fünf Jahren lagen die Anteile Verstorbener bei 53%, 28%, 20% und 19%.

▪ *J Am Coll Cardiol Intv* 2017;10:1283–92

Gilt auch für Raucher

Weniger Lungenkrebs bei Nussliebhabern

Wer regelmäßig Nüsse isst, hat möglicherweise ein verringertes Risiko, an Lungenkrebs zu erkranken, wie die Auswertung von zwei großen Studien nahelegt. Zum einen

war dies die italienische EAGLE-Studie, eine bevölkerungsgestützte Fall-Kontroll-Studie mit mehr als 2.000 Lungenkrebspatienten. Die andere Studie war die US-

amerikanische AARP Diet and Health Study, eine prospektive Kohortenstudie mit fast 500.000 Teilnehmern. Wie die Autoren vom Nationalen Krebsinstitut in Bethesda berichten, war die Wahrscheinlichkeit für Lungenkrebs bei Probanden mit einem Nussverzehr in der höchsten Mengquintile um 26% (EAGLE) bzw. 14% (AARP) geringer als bei den Nussverächtern in der niedrigsten Quintile. Die inverse Assoziation blieb auch bei Rauchern bestehen.

▪ *Cancer Epidemiol Biomarkers Prev* 2017;26:826–836

© Fotografiabasics / Getty Images / iStock

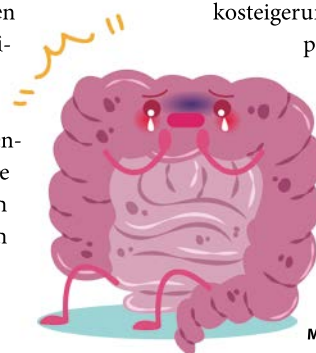


Auswertung von KVB-Daten

Reizdarm-Risiko steigt auch nach leichteren Magen-Darm-Infekten

Hausärzte sollten bei Patienten, die die Praxis wegen einer Magen-Darm-Infektion aufgesucht haben, an mögliche postinfektiöse Folgen denken, empfehlen Ärzte der TU München und der Universität Tübingen. Das Risiko, ein Reizdarm-Syndrom zu entwickeln, ist ihren Untersuchungen zufolge selbst nach banalen Infekten deutlich er-

höht. Ausgewertet wurden Daten der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) von 2005 bis 2013. Über 500.000 Patienten mit der Erstdiagnose einer gastrointestinalen (GI) Infektion wurden



ebenso vielen Patienten ohne Magen-Darm-Infektion gegenübergestellt. Bei den Patienten mit GI-Infekt wurde während der folgenden fünf Jahre signifikant häufiger eine Reizdarm-Diagnose gestellt. Die Risikosteigerung gegenüber der Kontrollgruppe variierte zwischen dem 2,2-Fachen bei viralen und dem

4,3-Fachen bei E.-coli-Infektionen. Bei unspezifischen Infekten war das Risiko um den Faktor 2,9 erhöht.

▪ *Gut* 2017, online 10. Juni

US-Studie

Kein Demenzrisiko durch PPI

Der Verdacht, Protonenpumpenhemmer (PPI) könnten den kognitiven Abbau fördern, ließ sich in einer US-amerikanischen Studie nicht erhärten. PPI-Anwender hatten sogar ein reduziertes Risiko für Kognitionseinbußen.

Die Studie beruht auf Registerdaten des National Alzheimer's Coordinating Center aus den Jahren 2005–2015. Die 10.486 Teilnehmer im Alter über 50 waren jährlich mit neuropsychiatrischen Tests untersucht worden. PPI wurden von 884 Patienten dauerhaft und von 1.925 intermittierend angewendet, 7.677 Patienten nahmen zu keiner Zeit PPI. Sowohl bei ständigem als auch bei gelegentlichem Gebrauch war das Risiko für eine Verschlechterung des kognitiven Status mit PPI signifikant geringer als ohne. Wenn andere Einflussfaktoren abgeglichen wurden, hatten Daueranwender ein um 22% und gelegentliche Anwender ein um 16% reduziertes Risiko.

▪ *J Am Geriatr Soc* 2017, online 7. Juni